

Kunstzentrum
Givat Haviva

Israel

Givat Haviva Einige Aktivitäten

Peace through ART

In Kurzseminaren bis hin zu zweijährigen Dialogprojekten mit jüdischen und arabischen Schulen setzen sich Jugendliche im Dialog mit negativen Stereotypen und Klischees auseinander. Denn die jüdischen und arabischen Jugendlichen wollten ihre persönliche Entwicklung fortsetzen und mit Unterstützung Givat Havivas, verschiedene Projekte in ihren Schulen und Gemeinden gründen. Heute sind an dem Projekt auf arabischer und jüdischer Seite Schulen beteiligt und es kommt regelmäßig zu binationalen Treffen.

Givat Haviva hat sich schon früh die Integration der arabischen Minderheit zur Aufgabe gemacht. Der Leitspruch „Freiheit und Gleichheit“ wurde mit der Ungleichheit zwischen Juden und Arabern in Israel konfrontiert.

Kurze Geschichte von Givat Haviva. Givat Haviva ist die größte und älteste Institution in Israel, die sich für jüdisch arabische Verständigung einsetzt. Givat Haviva ist ein Campus, der in Israel nahe an der Grenze zu den besetzten palästinensischen Gebieten liegt.

Givat ist ein hebräisches Wort und bedeutet Hügel. Nach der tschechischen Jüdin Haviva Reik wurde das Institut benannt. Haviva Reik starb bei einem Einsatz im Zweiten Weltkrieg. Sie sprang in ihrer Heimat hinter den feindlichen Linien ab, um Juden aus dem von den Deutschen besetzten Land zu schleusen. Sie geriet in Gefangenschaft und wurde getötet.

Givat Haviva wurde 1949 als Weiterbildungszentrum der Kibbutzbewegung Ha'artzi gegründet. Givat Haviva stand für einlebenslanges Lernen.

Mitglieder der Kibbutz Gemeinschaft sollten alle Funktionen und Berufe eines Kibbutz durchlaufen, vom Orangen Pflücker bis zum Manager. Freiheit und Gleichheit, die Prinzipien der Kibbutz Gesellschaft standen aber im krassen Widerspruch zur Ungleichheit zwischen Juden und Arabern in ihrem Staat. Deswegen gründete Givat Haviva 1963 das jüdischarabische Institut.

Der Leitgedanke, durch gegenseitiges Kennenlernen zum Verständnis zu gelangen, stand dabei im Mittelpunkt, aber auch Integration der arabischen Minderheit in Israel und Friedensforschung im Nahen Osten. Die Gleichberechtigung fängt bei den Mitarbeitern an. 50 Prozent sind Araber und auch das Direktorium ist geteilt. Schwerpunkte heute sind: Jüdisch arabische Koexistenz, Geschichte des Nahen Ostens, Zionismus, arabische und hebräische Sprache und Kultur, Konfliktforschung, Holocaust und jüdischer Widerstand.

Kinder lehren Kinder

Kinder schreiben für den Frieden. 1999 wurde von Givat Haviva ein gleichnamiger Wettbewerb ausgerufen, für den Hunderte von Gedichten aus allen Teilen Israels ankamen. Alle standen im Zeichen der großen Sehnsucht nach Frieden. Ein beträchtlicher Teil der Gesellschaft, der sonst nicht vernommen wird, meldete sich zu Wort: Jüdische wie arabische Kinder. Es ist ein Buch mit diesen Gedichten erschienen, illustriert mit Kinderbildern für den Frieden. Dank einer Schweizer Privatspende konnte eine Auswahl von diesen Gedichten in Buchform veröffentlicht werden (in Deutsch, Englisch, Arabisch und Hebräisch).

2000 präsentierte Givat Haviva sein preisgekröntes Projekt „Kinder Lehren Kinder“ auf der EXPO 2000 in Hannover. 2001 wurde Givat Haviva für sein Jüdisch Arabisches Zentrum mit dem „UNESCO Peace Education Award“ ausgezeichnet. Dieses Projekt wurde von dem „Kinder Lehren Kinder“ Programm ins Leben gerufen.

Jedes Jahr nehmen bis zu 30.000 Jugendliche, Pädagogen und gesellschaftliche Multiplikatoren an den Aktivitäten des Zentrums teil. angelegt, Givat Haviva wurde für seine Arbeit schon vielfach für seine ausgezeichnet, u.a. durch den Preis des israelischen Erziehungsministerium (1993) und den UNESCO Friedenspreis.

„Mit den Augen des Anderen“

Fotografie-Kurs - Schuljahr 2006/2007

Seit sieben Jahre läuft im Kunstzentrum von Givat Haviva der Fotografiekurs "Mit den Augen des Anderen". An diesem Jahreskurs nehmen jeweils jüdische und palästinensische Jugendliche mit israelischer Staatsangehörigkeit teil, die in der Umgebung des Kunstzentrums wohnen. Sie fotografieren sich gegenseitig und untereinander und entwerfen gemeinsame Konzepte für fotografische Arbeiten. Die Fotosessions finden zum größten Teil in den Privathäusern der Teilnehmerinnen statt und führen zum Einbezug ihrer Familien und Nachbarn in das Projekt.

Mit dem Projekt „Mit den Augen des Anderen“ öffnet nicht nur ein Tor zur Verständigung zwischen den Jugendlichen sondern auch die Eltern werden in das Projekt mit eingebunden und lernen dabei sehr anschaulich, dass Herausforderungen und ihre Lösungsansätze auf beiden Seiten die gleichen sind.

Am Ende jedes Kurses gestalten die Teilnehmerinnen eine Ausstellung welche Teile der während des Kurses ausgelösten Prozesse aufzeigen. Die Methodik des Kurses basiert auf Arbeit im Paar oder in der Gruppe, jeweils immer jüdisch-arabisch gemischt, miteinander. Daher kommt es in der Ausstellung nicht zur Präsentation von Einzelarbeiten unter Nennung des jeweiligen Teilnehmers oder der Teilnehmerin.

Im Verlauf des Kurses lernen die Jugendlichen den Umgang mit der analogen Kamera, die Arbeit mit Licht und Schatten, das Entwickeln im Labor und das Vergrößern und Drucken auf Papier, sowie als wichtiger Bestandteil das Transportieren ihrer Gefühle und ihrer Wahrnehmungen mit Hilfe der Fotografie.

Wir verstehen die Kamera als Instrument zur Ermöglichung des gegenseitigen, vertiefenden Kennenlernens unter den Kurs-TeilnehmerInnen. Ein Mittel, das den Jugendlichen ermöglicht die Privathäuser zu betreten, sich umzusehen, die jeweils andere Kultur und Tradition zu erforschen und zu lernen, die Familien und deren Alltagsleben wahrzunehmen.

In diesem Prozess kommen komplexe Fragen auf und entsteht die Möglichkeit zu deren Diskussion unter den Teilnehmerinnen.

Im Sommer 2005 wurde dieser Workshop zum ersten Mal auch mit arabischen und jüdischen Frauen durchgeführt. Die Frauen erlernten hier gemeinsam das Fotografieren und bekamen gleichzeitig die Chance ihren eigenen Vorstellungen von Heimat und Identität nachzugehen. Dieses einzigartige Projekt gibt arabischen und jüdischen Frauen die Möglichkeit sich über den Weg der Fotografie anzunähern, denn das Konzept ermöglicht auch die Begegnung und das Gespräch im Haus der Anderen wie ein gemeinsames Essen oder eine Tasse Kaffee oder aber auch ein Treffen mit dem Ehemann, der Tochter oder der Mutter.

Frauenpower 3,1 Millionen Frauen leben in Israel, sie repräsentieren damit rund 50% der Bevölkerung. Nur zu 10% sind Frauen jedoch in der Landes- und Kommunalpolitik vertreten. Wirtschaftlich und sozial sind israelische Frauen gegenüber Männern stark benachteiligt. Frauen das nötige Werkzeug zu geben, damit sie sich für ihr Interesse und die der Gemeinde einsetzen können, ist das Ziel des Projekts „Women in Community“.

Dabei geht es wohl darum, Frauen in Führungspositionen zu bringen sowie sie für Engagement innerhalb ihrer Gemeinde zu mobilisieren. Einer großen Privatspende aus der Schweiz ist die Ausführung dieses Projektes zu verdanken.

In Kassel bei der Ausstellung wurde nur ein kleiner Teil der Bilder aus der diesjährigen Abschlussausstellung gezeigt. Dies auch unter dem Aspekt, dass ein Großteil der Bilder vor allem Aussagekraft besitzen für die jüdischen und palästinensischen Israelis, welche Objekt und Subjekt aus den bekannten Zusammenhängen heraus auch automatisch zuordnen können.

Etti Amram -Direktorin des
Kunstzentrums in Givat Haviva
Kurs-Teilnehmerinnen Schuljahr 2006/7:

Ahlarn Baibel (arabisch)

Aviv Garbier (jüdisch)

Tamar Drori (jüdisch)

Wala'a Byadseh (arabisch)

Kamal Maj'adaleh (arabisch)

Gefen Stern (jüdisch)

Amitai Lev (jüdisch)

Nahil Abu Tu'ama (arabisch)

Jasmin Maj'adalah (arabisch)

Eden Manof (jüdisch)

Ossi Keller (jüdisch)

Isra'ah Abu Much (arabisch)

Amin Sharafi (arabisch)

Koral Adar (jüdisch)

Omer Leitner (jüdisch)

Achmed Dik (arabisch)

Maj'di Said Abu Much (arabisch)

Arslan Ganai'rn (arabisch)

Amin Hussein (arabisch)

Arnir Abu Faneh {arabisch)

Kursleitung: Rauf Abu Faneh und Tamar Avni-Shalit

Givat Haviva ist Träger des UNESCO Preises Friedenserziehung 2001

Alex G. Elsohn europäischer Repräsentant von Givat Haviva



Foto Projekt -
“Mit den Augen des Anderen” “Throug Others’ Eyes”
Givat Haviva - Kunstzentrum - Israel



Foto Projekt -
“Mit den Augen des Anderen” “Throug Others’ Eyes”
Givat Haviva - Kunstzentrum - Israel



Foto Projekt -
“Mit den Augen des Anderen” “Throug Others’ Eyes”
Givat Haviva - Kunstzentrum - Israel



Foto Projekt -
“Mit den Augen des Anderen” “Throug Others’ Eyes”
Givat Haviva - Kunstzentrum - Israel



Foto Projekt -
“Mit den Augen des Anderen” “Throug Others’ Eyes”
Givat Haviva - Kunstzentrum - Israel



Foto Projekt -
“Mit den Augen des Anderen” “Throug Others’ Eyes”
Givat Haviva - Kunstzentrum - Israel

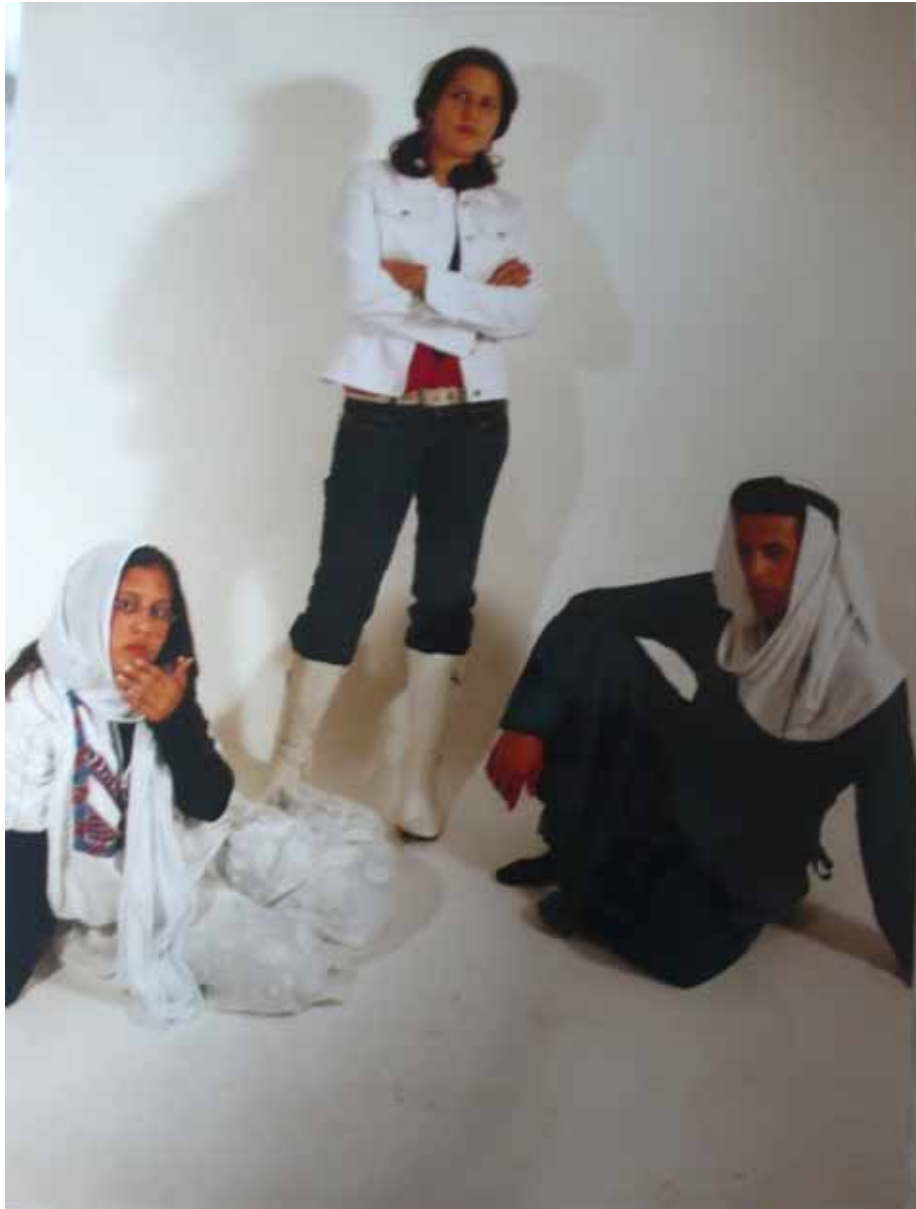


Foto Projekt -
“Mit den Augen des Anderen” “Throug Others’ Eyes”
Givat Haviva - Kunstzentrum - Israel



Foto Projekt -
“Mit den Augen des Anderen” “Throug Others’ Eyes”
Givat Haviva - Kunstzentrum - Israel



Foto Projekt -
“Mit den Augen des Anderen” “Throug Others’ Eyes”
Givat Haviva - Kunstzentrum - Israel



Foto Projekt -
“Mit den Augen des Anderen” “Throug Others’ Eyes”
Givat Haviva - Kunstzentrum - Israel



Foto Projekt -
“Mit den Augen des Anderen” “Throug Others’ Eyes”
Givat Haviva - Kunstzentrum - Israel



Foto Projekt -
“Mit den Augen des Anderen” “Throug Others’ Eyes”
Givat Haviva - Kunstzentrum - Israel



Foto Projekt -
“Mit den Augen des Anderen” “Throug Others’ Eyes”
Givat Haviva - Kunstzentrum - Israel

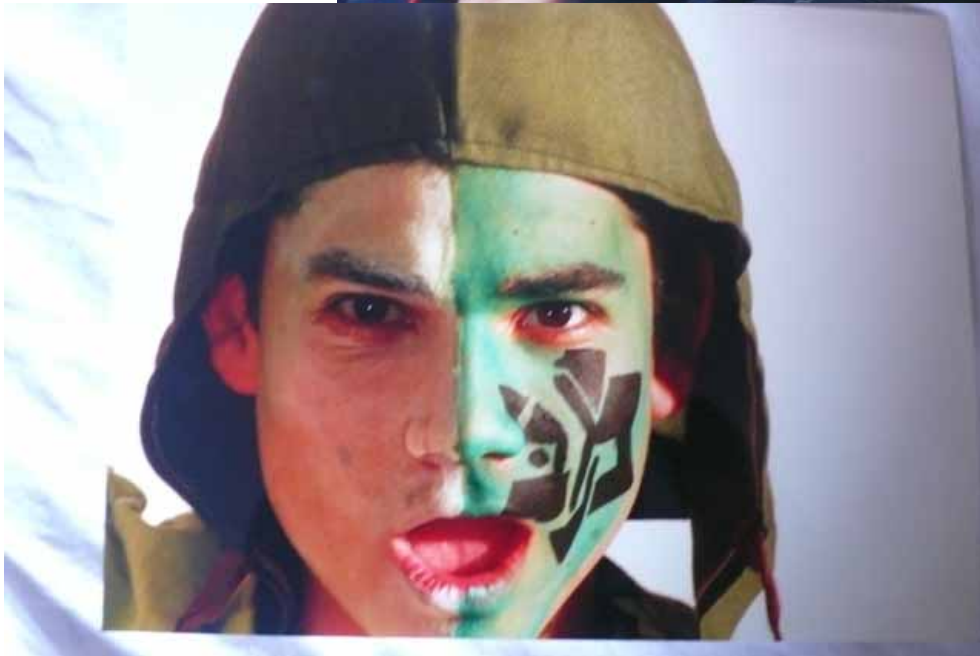
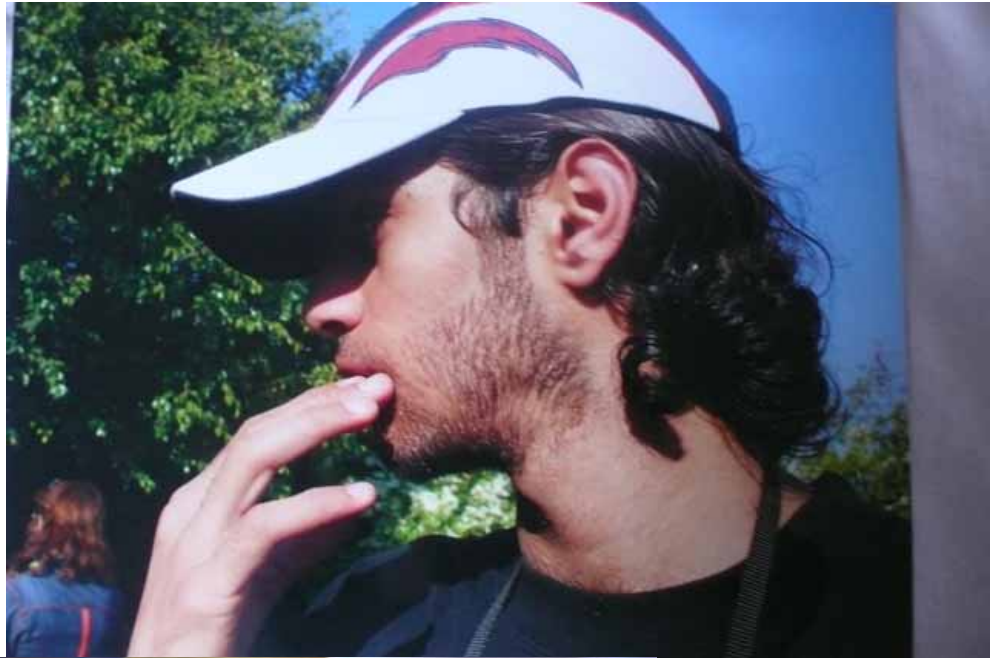


Foto Projekt -
“Mit den Augen des Anderen” “Throug Others’ Eyes”
Givat Haviva - Kunstzentrum - Israel



Foto Projekt -
“Mit den Augen des Anderen” “Throug Others’ Eyes”
Givat Haviva - Kunstzentrum - Israel



Foto Projekt -
“Mit den Augen des Anderen” “Throug Others’ Eyes”
Givat Haviva - Kunstzentrum - Israel



Foto Projekt -
“Mit den Augen des Anderen” “Throug Others’ Eyes”
Givat Haviva - Kunstzentrum - Israel



Hommage „Givat Haviva“
Foto mit Blick aus dem Fenster des ehemaligen Gestapozentrums in Kassel -
Ort der Kinder- und Jugendkunstaussstellung „all over the world - within myself“
Kunstschule ARTISTIEN

